

Betriebe stillgelegt – Arbeiter entlassen

Im Zuge der Konzentrationsbewegung sehen sich mehr und mehr Kleinunternehmen veranlasst, die Produktion einzustellen, die Arbeiter zu entlassen und selbst auf profitablere Geschäfte umzusteigen. Der Unternehmerentscheid, die Fabriktore zu schliessen, ist ein Diktat, dem sich die oft jahrzehntelang im Betrieb beschäftigten und dem Unternehmen den Profit erarbeiteten Lohnverdiener wohl oder übel fügen müssen. Wie gering die bei anderen Gelegenheiten als Mitarbeiter angesprochenen Lohnverdiener geachtet werden, beweist die Tatsache, dass die Fabrikschliessung und Entlassung den Betroffenen lediglich mit dem Kündigungsschreiben oder sogar durch die Presse mitgeteilt werden.

Im Verlaufe einer einzigen Woche verzeichneten wir drei solche Fälle, bei denen über 100 Lohnverdiener ihren angestammten Arbeitsplatz verloren. Ende Februar erhielt die 20köpfige Belegschaft der Ziegelei von Moure im Kanton Freiburg die Kündigung auf den 15. März (die wenigen Angestellten erhielten ihr Entlassungsschreiben per 30. April), da das noch vor 20 Jahren modernisierte und vergrösserte Unternehmen den Betrieb ohne Grundangabe schliesst."

Etwas „humaner“ erfolgte die Ankündigung der Produktionseinstellung bei der Firma Fibres de Verre SA in Lucens (Waadt) an die 46 vom Beschluss betroffenen Arbeiter. Da es sich hier um die Schliessung eines Teilbetriebes handelt (Einstellung der Produktion von Textilglas), durch die nur ein Fünftel der Belegschaft ihren Arbeitsplatz verliert und sich offenbar auch die Gewerkschaft (SMUV) rechtzeitig und mit Erfolg einschaltete, konnten die sozialen Folgen auf ein Minimum eingeschränkt werden. Allen betroffenen Arbeitern bleibt der Arbeitsplatz bis Ende Jahr garantiert. Die Weiterbeschäftigung innerhalb oder ausserhalb des Betriebes wird von Fall zu Fall abgesprochen. Die bis Ende Juni im Betrieb verbleibenden Arbeiter erhalten eine nach Dienstjahren abgestufte Umlernprämie und, unabhängig von den Dienstjahren, den vollen Betrag der Unternehmerbeiträge an die Personalfürsorge- und Pensionskasse.

Die im Jahre 1948 gegründete und von einem holländischen Maschinenkonzern beherrschte Firma Storck Chemica in Wohlen schliesst auf Beschluss der holländischen Konzernleitung ihre Tore und stellt die 50 Betriebsangehörigen, meist technische Angestellte, auf die Strasse. Es zeigt sich hier deutlich, schreiben die Luzerner Nachrichten, dass das Heil einer kleinen Schweizer Firma nicht unbedingt in der Bindung mit einem ausländischen Konzern liegt. Der Storck-Chemica wurde seinerzeit von der Gemeinde Wohlen das Land für den Fabrikbau günstig verkauft.

Vorwärts, 11.3.1971.

Vorwärts > Betriebsschliessungen. Vorwaerts, 1971-03-11